

Vorlesung „Ökonomie der regionalen Ressourcen“

VO –Nr. 731.119

SS 2007

Eigenständige Regionalpolitik – Erfahrungen in Österreich

Thomas Dax
c/o Bundesanstalt für Bergbauernfragen
01/ 504 88 69 – 0
thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at



Abbildung 1: Elemente der Regionalpolitik in Österreich

- Langfristigkeit der Entwicklungsbemühungen
- Lokale Entwicklungsarbeit (Regionalbetreuung – Regionalberatung)
- Beteiligung von unten (Bottom-up)
- und auch: Unterstützung von oben
- Zusammenarbeit der verschiedenen territorialen Ebenen der Verwaltung
- Sektorübergreifende Programme
- Disparitätenausgleich als Thema

In der Agrarpolitik:

- ❖ Verringerung der Überschussproduktion
- ❖ Steigerung der Direktzahlungen
- ❖ Späte Akzeptanz der Erwerbskombination
- ❖ verstärkte Umweltorientierung



Abbildung 2: Ziele der eigenständigen Regionalentwicklung

1. Vergrößerung der regionalen Wertschöpfung
2. Verbesserung der regionalen Arbeitseinkommen
3. Aufbau einer vielseitigen und stabilen Wirtschaftsstruktur
4. Vorrangige Entwicklung der innerregionalen Wirtschaftsbeziehungen
5. Verringerung teurer Importe in die Region ...
6. Rohstoffverarbeitung dort, wo die Rohstoffe anfallen
7. Erweiterung der innerregionalen Kooperation
8. Aufbau einer regionalen Marktmacht gegenüber den Zentren
9. Verbesserung ... des Angebotes an Dienstleistungen
10. Selbstbestimmte Organisation der regionalen Zusammenarbeit
11. Breite Streuung der Beteiligung und des Nutzens an der wirt. Entwicklung
12. Motivation der Bevölkerung zur Eigeninitiative
13. Verträglichkeit wirt. Maßnahmen mit kulturellen und ökologischen Gegebenheiten der Region



Abbildung 3: Schwerpunkte der Förderung eigenständiger ländlicher Regionen

- Kooperationsförderung
- Regionsspezifischer Informationstransfer und Innovationsförderung
- Entwicklung einer attraktiven Infra- und Dienstleistungsstruktur
- Spezifische Fremdenverkehrsförderung für benachteiligte ländliche Regionen
- Berücksichtigung regionaler Probleme in der Bildungspolitik
- Förderung der lokalen und regionalen Selbstorganisation




Abbildung 4-11: Übersicht über Anwendung der Förderungsaktion für eigenständige Regionalentwicklung (FER) in Österreich

auf overhead Folien

A vertical strip on the left side of the slide shows a close-up of a purple flower, possibly a crocus, with its petals and green leaves visible.

Abbildung 12: Parameter für die zukünftige Entwicklung der Regionalpolitik

- (1) Breite Beteiligung
- (2) Keine starre Fixierung auf Förderung
- (3) Vernetzung von Initiativen
- (4) Weiterentwicklung der Verwaltungsstrukturen
- (5) regionale Vermittlerstellen
- (6) Chance Umweltorientierung
- (7) zur „Nachhaltigkeit“: Paradigmenwechsel
- (8) „Nachhaltigkeit“ als Prozess

Zusammenfassung

Konzept

*Das Konzept der endogenen Regionalentwicklung hat im Sinne einer endogenen Erneuerung seine **ökonomische Tragfähigkeit** bewiesen.*

Um erfolgreich zu sein, braucht es jedoch eine gute Mischung von Ansätzen eigenständiger und innovationsorientierter Regionalpolitik und deren Verknüpfung mit externen Impulsen.

Instrumente

Sowohl „Lernen aus Erfahrung“ als auch eine markante, „strategische Positionierung“, welche eine Gegenposition zum gewohnten regionalpolitischen Ansatz beinhaltete, waren für die Vielfalt der Projekte der FER im Laufe der Jahre maßgebend.

*Dies ermöglichte es, einen **regionalen Diskussionsprozess** auszulösen und ein flexibles und den jeweiligen Notwendigkeiten angepasstes Instrumentarium umzusetzen.*

Wirkung

*Die FER fungierte tatsächlich als Innovationsmotor und setzte zahlreiche und **vielfältige Impulse** im Themenbereich der Regionalentwicklung*

Landwirtschaft (Weiterverarbeitung und Veredlung, Direktvermarktung)

erneuerbare Energien (Biomasse-Nutzung, Solarenergie)

Förderung endogener Gründungen

Tourismus (regionsangepasste Angebotsformen, mit Beispielswirkung)

Weiterentwicklung des Beratungsmarktes

Abb. 13:

Schwerpunkte der Regionalentwicklung in Österreich (1)

60er Jahre

- Quantitatives, wirtschaftliches Wachstum auf nationaler und regionaler Ebene
- Abbau von regionalen Disparitäten zwischen Zentren und Peripherie
- Modernisierung und Industrialisierung entwicklungsschwacher – ländlicher – Regionen

70er Jahre

- Neue strategische Ansätze der Regionalentwicklung, die das endogene Potenzial der Regionen in den Vordergrund stellen

80er Jahre

- Verstärkung der endogenen Ansätze
- Zusammenführung von regionalen, sozialen, kulturellen und qualifikationsorientierten regionalpolitischen Aktivitäten
- Modernisierung von Klein- und Mittelunternehmen

Abb. 14: Überblick über Schwerpunkte der Regionalentwicklung in Österreich (2)

ab 90er Jahre

- Verstärkung der regionalen Identität
- Motivation der Bevölkerung zur Eigeninitiative und Kooperation
- Anknüpfung an traditionelle Formen der Zusammenarbeit

- Erhöhte Selbstverantwortung der Regionen
- Breite Beteiligung an der Erarbeitung von regionalen Entwicklungskonzepten und –leitbildern
- Stärkung von regionalen Innovationen in allen Bereichen
- Erhöhung regionaler Exporte
- Aufbau neuer Kooperationsformen zwischen Unternehmen bzw. Regionen
- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Neuorientierung der Energiepolitik

Abb. 15: Unterstützende Strukturen der Regionalentwicklung in Österreich (1)

70er Jahre	Bäuerliche Selbsthilfebewegungen (z.B. Österr. Bergbauernvereinigung)
80er Jahre	<p>Regionalbetreuung Modellhafter Einsatz von RegionalbetreuerInnen 1983 Gründung der ÖAR (Österr. Arbeitsgemeinschaft für eigenständige Regionalentwicklung) 1984: ca. 18 RegionalbetreuerInnen über Verein ÖAR im Einsatz (Fördervolumen ca. 1,1 – 1,3 Mo. Euro pro Jahr)</p>
	<p>Bundesbeauftragte im Rahmen der kooperativen Regionalprogramme in industriellen Krisenregionen Mitte der 80er Jahre: in 6 Regionen im Einsatz</p>
	<p>Gründung von Unterstützungs- und Beratungseinrichtungen im arbeitsmarktpolitischen Feld: 1981: ÖSB Consulting GmbH Arbeitsmarktbetreuung</p>
	<p>Landesbeauftragte im Rahmen der Regionalpolitik Einsatz in Regionen mit massiven wirtschaftlichen Problemen – alte Industriegebiete, ländlich-periphere Regionen in der Stmk. und NÖ</p>

Abb. 16: Unterstützende Strukturen der Regionalentwicklung (2)

Aufbau eines *bundesweiten Netzwerkes* an Impuls-, Technologie- und Innovationszentren

Schaffung von Landesentwicklungsgesellschaften

90er Jahre

Regionalberatung

Umwandlung des Vereins ÖAR in die Regionalberatungsfirma ÖAR-Regionalberatung GmbH
Öffnung von Fördermöglichkeiten für freie BeraterInnen (Förderung der Beratung)

1990: 30 BeraterInnen an 12 Standorten bei Instituten der Arbeitsmarktbetreuung

ARGE Region und Kultur, RegionalbetreuerInnen im Bereich der Bildung und Kultur

Regionalmanagement

Mitte der 90er Jahre: Anreize für regionale Kooperation durch die Schaffung von
Entwicklungsorganisationen

Unterschiedliche Ansätze der Regionalbetreuung werden zusammengeführt (Landes- und
Bundesbeauftragte)

1995-1999: 25 Regionalmanagementstellen mit Fördervolumen von 3,8 Mio. Euro pro Jahr

Regionale Beratungseinrichtungen

Neue intermediäre Beratungseinrichtungen (Umsetzung der EU-Programme)

QualifikationsberaterInnen für Unternehmen, Beratungsstellen für EAGFL (ILE), Leader
Aktionsgruppen, Ökologische Landentwicklung, Dorferneuerung; Beratungsstellen für
Tourismus, Netzwerk an Impuls- und Innovationszentren

Private regionale Beratungsunternehmen

Abb. 17: Regionalmanagement-Organisationen in Österreich

Grundstruktur der Regionalmanagementeinrichtungen

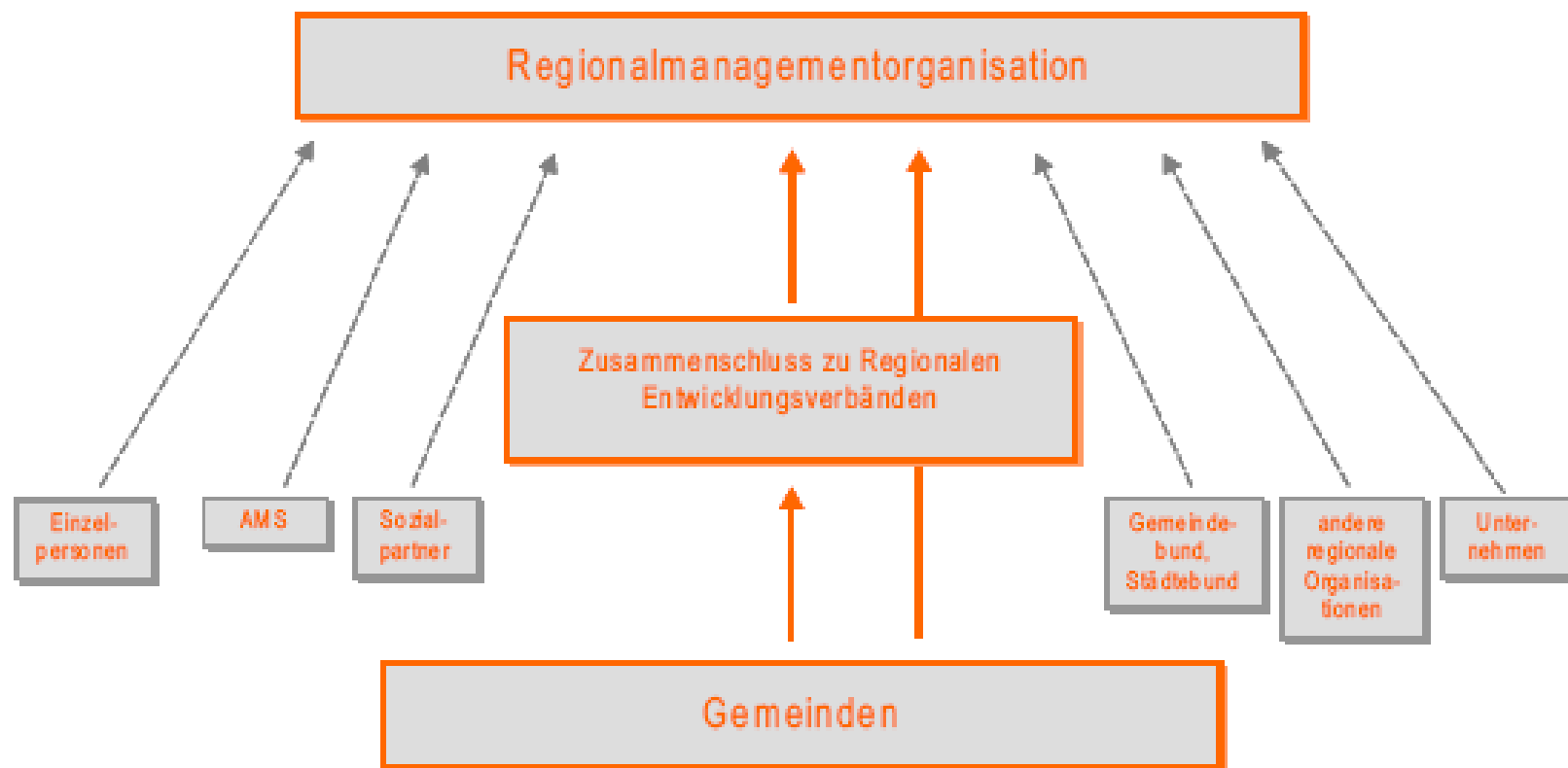


Abb. 18: REGIONALMANAGEMENTS IN ÖSTERREICH

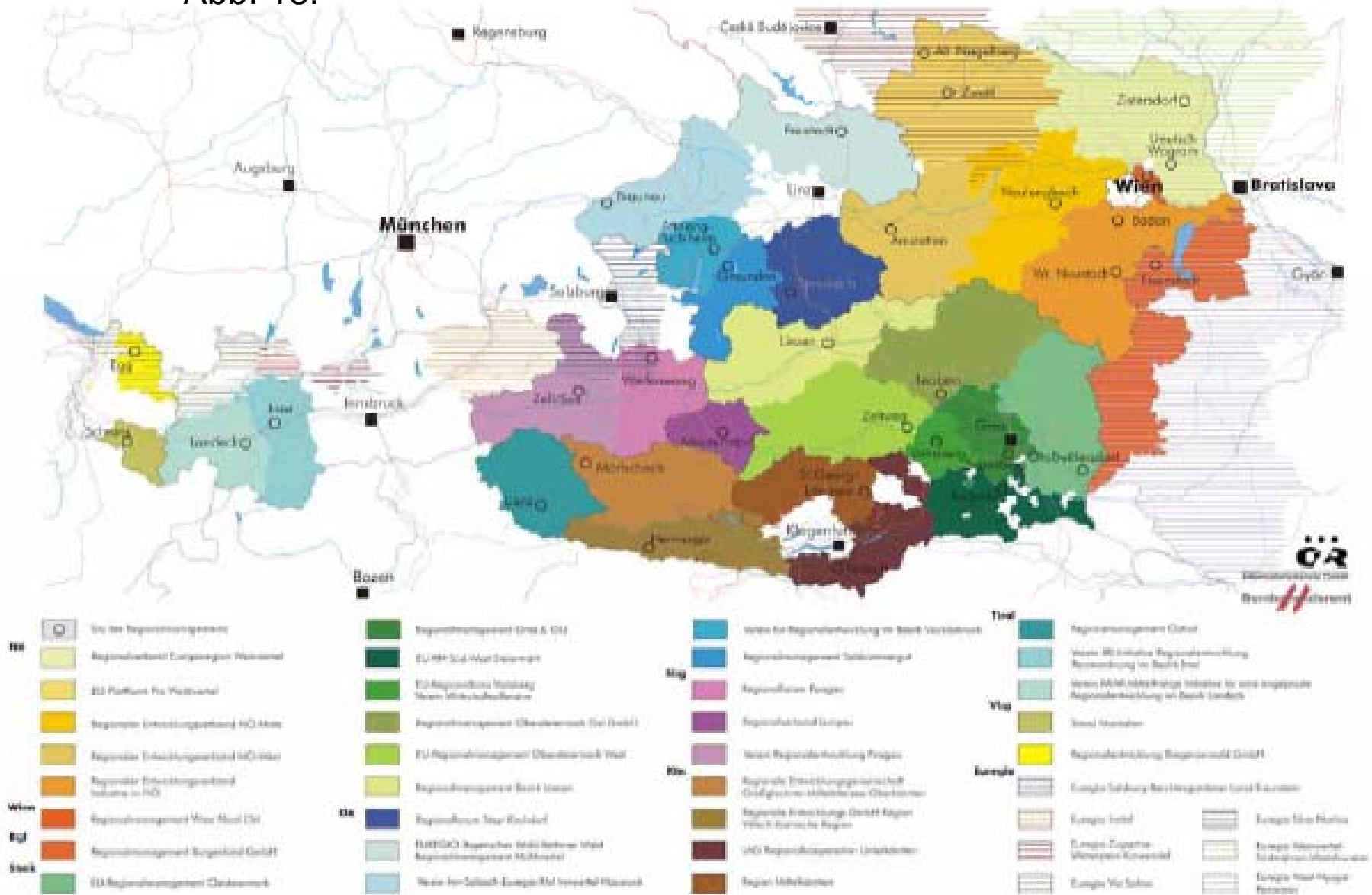


Abb. 19: Modell einer Zielsteuerungsmatrix

Strategische Ziele	Operative Ziele	Indikatoren
Beitrag zur Entwicklung der Region	<ul style="list-style-type: none"> ○ Weiterentwicklung des touristischen Angebotes ○ Weiterentwicklung der Schnittstelle zwischen Tourismus und Landwirtschaft 	<p>Erhöhung der Nächtigungszahlen in der Region</p> <p>Qualitative Erhebung bei Unternehmen</p>

Strategische Ziele	Operative Ziele	Indikatoren
Entwicklung und Förderung von Projektvorhaben in der Region	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beratung von Projekten ○ Information über Förderungen ○ Entwicklung von Projektvorhaben 	<p>Anzahl an Beratungsstunden</p> <p>Anzahl an Informationsveranstaltungen</p> <p>Anzahl an Projekten im Zeitraum</p>
Entwicklung von Netzwerken	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung von Netzwerken ○ Beratung von Netzwerken ○ Netzwerkveranstaltungen 	<p>Vorhandensein von Netzwerkvereinbarungen</p> <p>Beratungstunden für Netzwerke</p> <p>Anzahl an Netzwerkveranstaltungen</p>
Entwicklung von gemeindeübergreifenden Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beratung von Kooperationen ○ Management von übergreifenden Projekten 	<p>Beratungstunden für Kooperationen</p> <p>Befragung Gemeinden</p>

Abb. 20: Überblick über Berufsbildentwicklung

Berufsfeld	Anforderungsprofil	Kernkompetenz
Frühzeit der Regionalentwicklung		
Regionalentwickler	Pionier, Missionar, Ideenträger, Praktiker, Umsetzer	Aktivierung ist Schwerpunkt; Fach- und Umsetzungswissen, Innovationsübersicht
Regionalbeauftragter	Diener bzw. Gefolgsmann	unklar, Lokalmatador
Professionelle Zeit der Regionalentwicklung		
Regionalbetreuer	gutes Überblickswissen, Moderation, Handwerker	2. Expertenebene, Begleiter bei Umsetzung, soziale Kompetenz
Regionalberater	spezifisches Fachwissen, Beraterqualifikation, System- und Raumverständnis	1. Expertenebene: Fachkompetenz; integrierter Ansatz, wirtschaftsorientiert
Regionalmanager	Managementkenntnisse; regionalökonomisches Know-how; Wissen zu EU-Programmen und Trends	Netzwerkkompetenz; Kooperation und Information, Entscheidungsqualität, Analysefähigkeit; Komplexitätsreduktion

Abb. 21: Berufsbild des/der Regionalmanagers/in

<input type="checkbox"/> Funktion	Regionalmanager/-in (und Geschäftsführer/-in eines Vereines, Verbandes oder einer GmbH)
<input type="checkbox"/> Regionalität	Wohnort in der Region von Vorteil, aber nicht Voraussetzung
<input type="checkbox"/> Formale Qualifikation	Einschlägige <u>Berufsausbildung</u> : Studium der Geographie, Raumplanung, Regionaleentwicklung, Regionalökonomie, BWL, Soziologie oder Fachausbildung im Bereich Tourismus, Landwirtschaft, Gemeinwesenarbeit
<input type="checkbox"/> Management	Betriebswirtschaftliches Grund-Know-how <ul style="list-style-type: none"> ◆ Führung von Organisationen ◆ Organisations- und Personalentwicklung ◆ Strategienentwicklung ◆ Prioritäten erkennen und setzen ◆ PR- und Marketing ◆ Finanzmanagement
<input type="checkbox"/> Fachliches Know-how	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse im Bereich der Regionalentwicklung (städt. und ländliche Räume) - Kenntnisse im Bereich der Gewerbeentwicklung - Kenntnisse in der Planung von Projekten im Tourismusbereich - Kenntnisse in der Entwicklung von Projekten im Bereich der Land- und Forstwirtschaft und Vermarktung - Kenntnisse in den Bereichen Arbeitsmarkt, Soziales, Bildung - Kenntnisse von EU-Programmen, nationalen Förderprogrammen im Bereich Regional- und Arbeitsmarktentwicklung - Kenntnisse in der Entwicklung von regionalen und grenzüberschreitenden Projekten - Sprachliche Kenntnisse (Voraussetzung: Englisch, je nach Region weitere angrenzende Sprachen)
<input type="checkbox"/> Beratungs-Know-how	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefende Kenntnisse in der Beratung von Organisationen - Fachberatung - Förderberatung
<input type="checkbox"/> Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - Moderations- und Präsentationsfähigkeiten (Weiterbildung) - Kenntnisse im Bereich Projektmanagement, Projektplanung und -umsetzung - Projektentwicklung, und -generierung - Kenntnisse in der Leitung von Teams, Projekten - Arbeiten mit Gruppen



<input type="checkbox"/> Soziale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">▪ Kommunikationsfähigkeit mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft▪ Prioritäten erkennen und setzen▪ Herstellen von Vertrauen▪ Gestaltend, aus Ideen etwas machen können▪ Offen für Neues, für alles; neugierig sein▪ Diplomatisch; ausgleichend, Konfliktmanagement; besonnen, nicht impulsiv▪ Kommunikationsfähigkeiten▪ Koordinationsfähigkeit; Kreativität▪ Konsensfähigkeit▪ Auftreten, präsentieren, reden können▪ Begeisterungsfähigkeit▪ Vernetzen können, ganzheitlich denken, Integrationfähigkeit, Wir-Gefühl vermitteln, systemisches Denken▪ Hohes analytisches und strategisches Denken▪ Engagement für die Region▪ Vielseitig interessiert▪ Flexibel, Stress gewöhnt, belastbar▪ Entscheidungsfähigkeit▪ Fähigkeit Grenzen ziehen zu können, Frustrationstoleranz▪ Engagement und Innenmotivation▪ Teamfähigkeit
<input type="checkbox"/> Regionskompetenz	<ul style="list-style-type: none">▪ Kenntnisse über die Region▪ Kenntnisse über die Akteure der Region (who is who)▪ Kenntnisse der Organisations- und Verwaltungslogik von Gemeinden, regionalen Verwaltungen und Interessenvertretungen
<input type="checkbox"/> Beschäftigungsmaß	In den meisten Fällen handelt es sich um eine Vollzeitbeschäftigung, vereinzelt auch die Möglichkeiten von Teilzeit
<input type="checkbox"/> Aufgabenbeschreibung und Tätigkeiten	<i>Geschäftsführung – Vertretung nach außen</i> <ul style="list-style-type: none">▪ <i>Öffentlichkeitsarbeit für die Organisation (Homepage, Newsletter, Presseaussendungen etc.)</i>▪ <i>Marketingkonzeption</i>▪ <i>Vertretung des Vorstandes nach außen</i>▪ <i>Auftreten bei Veranstaltungen, gegenüber Medien</i>▪ <i>Vertretung in politischen Gremien</i>▪ <i>Internationale Vertretung bei Veranstaltungen</i>▪ <i>Sponsoring</i>



	<p><i>Geschäftsführung – Steuerung nach innen</i></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Gesamtregionale Strategieplanung▪ Einberufung von Vorstandssitzungen▪ Servicierung des Vorstandes, Aufsichtsrates▪ Strategieentwicklung, Entwicklung von Vorschlägen▪ Führung von Mitarbeitern▪ Personalmanagement (Einstellungen, Kündigungen)▪ Leitung der Administration, Durchführung von administrativen Tätigkeiten (Berichtswesen, Abrechnungen)▪ Finanzmanagement, Budgeterstellung▪ Freigabe von Projekten▪ Interne Planung und Organisation▪ Beauftragungen, Ausschreibungen <p><i>Regionalentwicklung</i></p> <ul style="list-style-type: none">▪ Impulse geben▪ Innovationen erkennen und fördern▪ Übersetzung von überregionalen Strategien in regionale Strategien und Maßnahmen▪ Organisation von gemeindeübergreifenden Kooperationen/Netzwerken/Projekten▪ Ideen generieren, Entwicklung von Ideen und Projektvorhaben▪ Zusammenstellen von Projektgruppen▪ Information und Beratung von Projektträgern/Organisationen/Unternehmen/Gemeinden▪ Leitung von Arbeitsgruppen und Teams▪ Teilnahme an Sitzungen des Fördergebers (Land)▪ Führen von Abstimmungsgesprächen mit Sozialpartnern und anderen öffentlichen Stellen in der Region▪ Führen von Abstimmungsgesprächen mit regionalen Akteuren/Partnern▪ Führung und Steuerung von Projekten (Projektmanagement)▪ Erstellen von Finanzierungskonzepten für Projektvorhaben▪ Schreiben von Projektkonzepten, Protokollen▪ Durchführung von Workshops▪ Krisenmanagement▪ Projektbewertungen▪ Austausch mit RM-KollegInnen, Mitarbeit im Verein RM Österreich
<input type="checkbox"/> Berufsanforderungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Berufliche Erfahrungen in den Bereichen Raumplanung, Regionalentwicklung, -beratung, Projektarbeit mit Gemeinden/kommunales Management oder Non-Profit-Organisationen, in Unternehmenskooperationen/Clustermanagement oder im Bereich Tourismus▪ Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Verwaltungen/Behörden und Interessenvertretungen▪ Organisationserfahrungen entweder in der Funktion als Geschäftsführer oder Projektleiter▪ Fundierte Kenntnisse der Politik und Institutionen

A vertical strip on the left side of the page shows a close-up of a purple flower, likely a crocus, with its petals and green leaves visible.

Literatur:

Glatz, H. und Scheer, G.: Eigenständige Regionalentwicklung, Ein Weg für strukturell benachteiligte Gebiete in Österreich, Schriftenreihe Raumplanung für Österreich Nr. 1/1981, Bundeskanzleramt Abt. IV/6, Wien 1981.

Draxl, P., Schneidewind, P., Downes, R. und Bucek, M.: Systemische Evaluierung des Regionalmanagement in Österreich, ÖSB-Consulting, Endbericht an das Bundeskanzleramt, Abt. IV/4, Wien 2004.

<http://www.austria.gv.at/2004/11/29/Regionalmanagement.pdf>

Gerhardter, G. und Gruber, M.: Regionalförderung als Lernprozess, Evaluierung der Förderungen des Bundeskanzleramtes für eigenständige Regionalentwicklung, Schriften zur Regionalpolitik und Raumordnung Nr. 32, Bundeskanzleramt, Wien 2001.

Heintel, M.: Regionalmanagement in Österreich, Professionalisierung und Lernorientierung, Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung, Band 8, Universität Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung, Wien 2005.

Scheer, G., Baumfeld, L. und Bratl, H. (1998): Regionalmanagement in Österreich, Eine Zwischenbilanz, im Auftrag des Bundeskanzleramtes. Wien, Mai 1998.